



for a living planet®



© H. Hempel/Anature

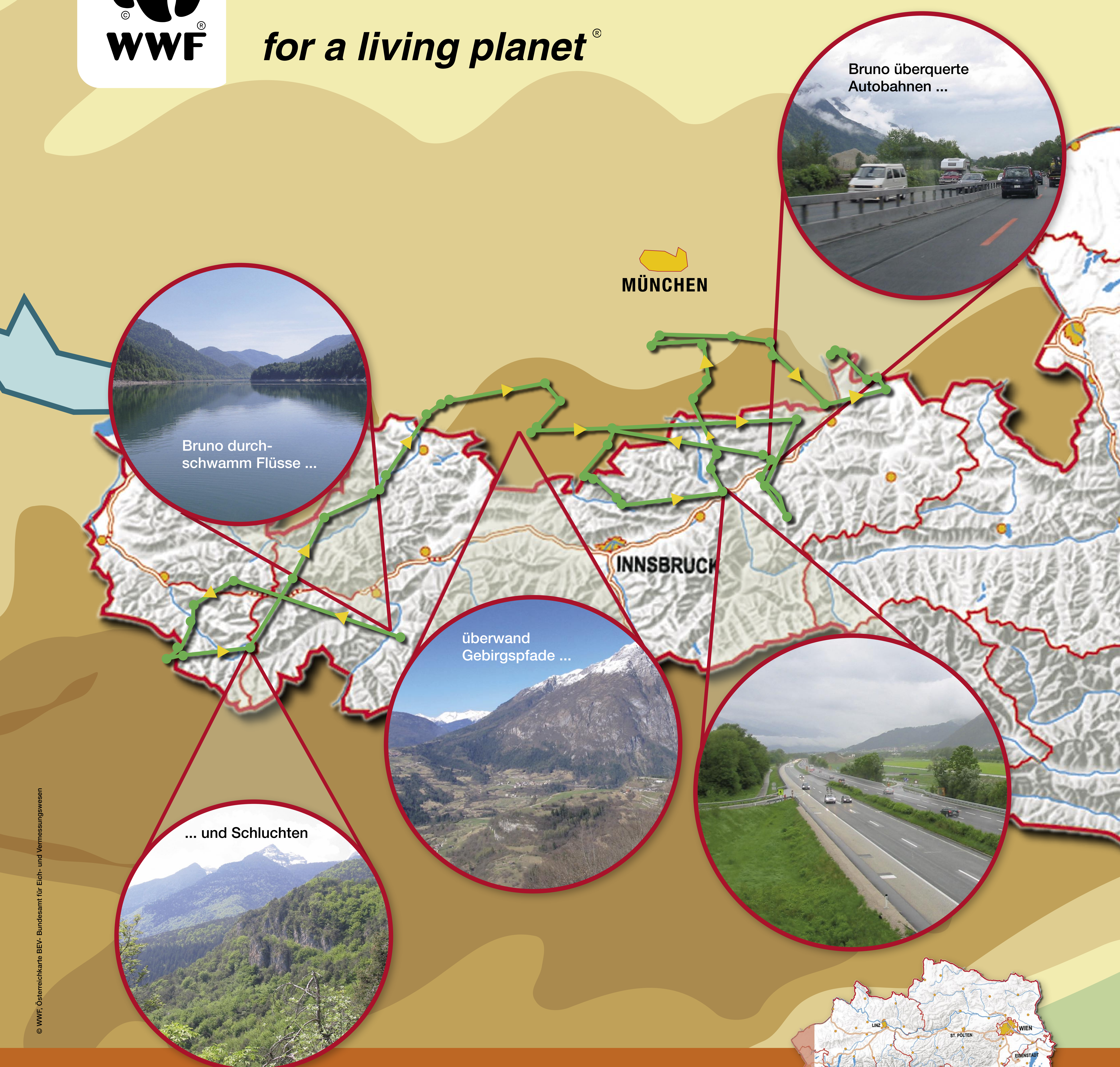
Wandern ist Bärensache!



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®



© WWF Österreichische BEV Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Brunos legendärer Wanderweg zeigt auf eindrucksvolle Weise, was es heute für ein Wildtier bedeutet, vom Trentino über Tirol nach Bayern zu wandern.

Über Berg ... und Tal!

Ist ein Bär auf Wanderschaft, gibt es für ihn keine Landesgrenzen.

Für den Bären, wie auch seine „Verwandten“ Luchs und Wolf, existiert kein Italien, keine Schweiz, kein Österreich oder Deutschland.

Es gibt nur die Alpen, ein Gebiet, das diesen einzigartigen Tieren Raum zum Leben gibt.

Die Vernetzung dieser Naturräume – über Landesgrenzen hinweg – ist für sie und viele andere Wildtiere überlebenswichtig!



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®



Die Fläche Wiens beträgt 450 km².
Das Streifgebiet eines Bären kann
mehr als 2,5-mal so groß sein!

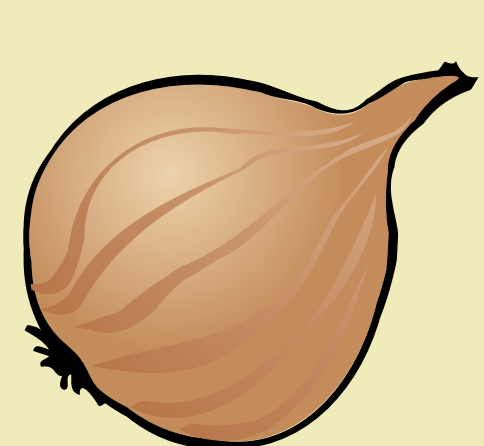
Von Bären und Früchten

Was braucht ein Braunbär eigentlich zum Leben?

Bären haben große überlappende Wandergebiete. Die Größe dieser so genannten Streifgebiete hängt in erster Linie vom Nahrungsangebot ab und liegt zwischen 100 und 1.000 km².

Am liebsten halten sich die Bären in walddreichen Gebieten auf, die ihnen Nahrung und Schutz bieten.

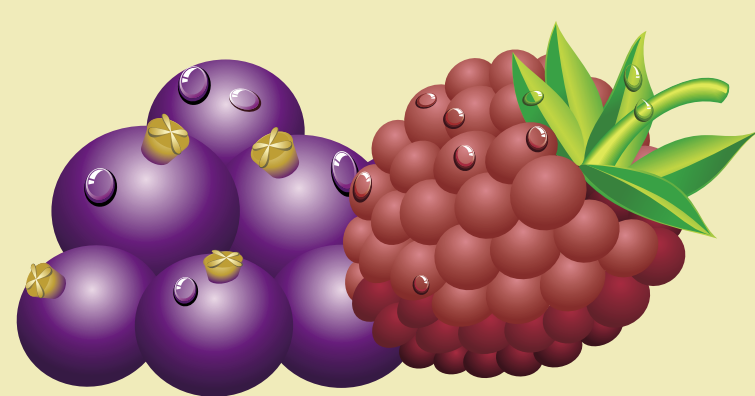
Speisekarte des Bären



Zwiebeln



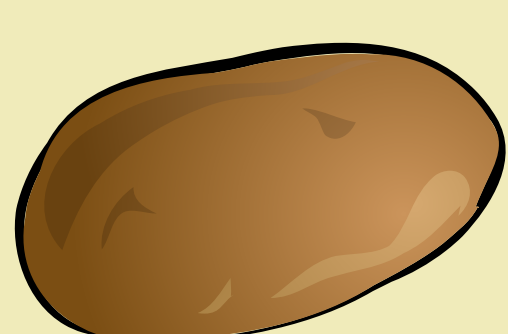
Honig



Beeren
und Obst



Insekten



Knollen



Nüsse

Auf dem Speiseplan steht alles, was der Wald zu bieten hat: Früchte, Beeren, Nüsse, Wurzelteile, Zwiebeln bestimmter Pflanzen – und Insekten. Bei Leckerbissen wie Äpfeln und Getreide, die sich oft in Rehwildfütterungen finden, greift der Bär auch gern zu. Und als kleines Dessert geben die Waben von Bienenstöcken besonders viel Energie!



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®



Wohin wandern unsere Bären?

Bären sind Einzelgänger mit weit verzweigtem Wegenetz.

Der legendäre „Ötscherbär“ wanderte 1972 aus Slowenien in die Nördlichen Kalkalpen ein und wurde damit zum Stammvater des 1989 vom WWF Österreich initiierten Braunbär-Wiederansiedlungsprojekts.



Schnappschuss: Mira, die kroatische Bärin, mit ihren ersten Jungen



Wie verhält sich der Bär in freier Wildbahn? Mit den Sendern kann man den Weg der Bären genau verfolgen.

Von 1989 bis 1993 ließ der WWF die kroatische Bärin Mira, das Weibchen Cilka und den vierjährigen Djuro frei. Seit 1991 erblickten 31 Jungbären das Licht der Welt. Heute schätzt man, dass fünf bis acht Bären in den Nördlichen Kalkalpen unterwegs sind.

In Kärnten leben zwischen fünf bis acht Bären, die selbstständig aus Slowenien einwandern.



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®

Auch Bayern bietet Bären Lebensraum!

**... und Luchs & Wolf finden auch wieder
Raum zum Leben.**

Im Mai 2006 wurde erstmals seit
170 Jahren wieder ein Braunbär in
den bayrischen Alpen beobachtet.

Durch das Jagdverbot und andere
Naturschutzmaßnahmen haben sich
heute in den Alpen die Lebensbedingungen für Bär, Luchs und
Wolf verbessert. Durch die Vernetzung des bayerischen Alpen-
raums mit Österreich, der Schweiz und Italien kann es gelingen,
dass diese Tiere auch in Deutschland wieder ein fester Bestand-
teil der Naturlandschaft werden.

Ein Miteinander von Mensch, Bär, Wolf und Luchs ist
vor allem eine Frage der Akzeptanz. Angepasste Management-
pläne sollen auch in Deutschland für eine friedliche Koexistenz
zwischen Mensch und Tier sorgen. Die Rückkehr dieser
charismatischen Arten hängt von uns allen ab!



Seit 1996 sind Luchse wieder in Bayern heimisch.



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®

Wie lieben Bären?

Nur zur Paarungszeit suchen Bärenmännchen nach Gesellschaft.

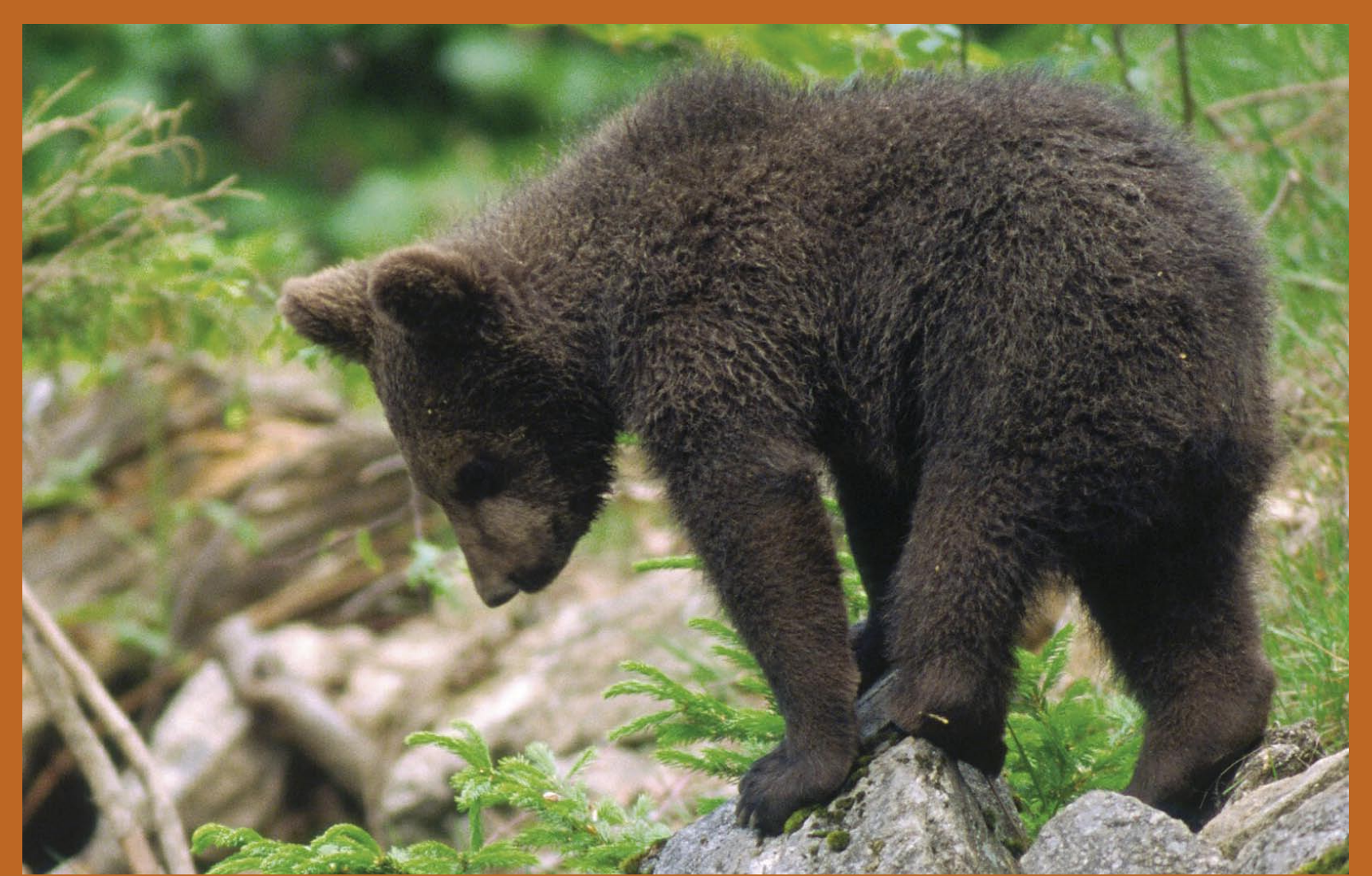
Bären können bis zu 25 Jahre alt werden. Zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr werden sie geschlechtsreif. Sind genügend Partner zugegen, können die Weibchen alle zwei bis drei Jahre ein bis vier Babys bekommen. Der Geburtstermin ist Ende Jänner. Ein Jahr lang bleiben die Jungen bei ihrer Mutter und lernen alles, was sie zum Überleben brauchen.



Bären kurz nach der Geburt



Erste Ausflüge mit der Mutter



Der Weg zur Selbstständigkeit



Bei der Geburt ist ein Bär gerade einmal so groß wie ein Meerschwein.



Beim Verlassen des Winterlagers hat er die Größe eines kleinen Hundes.



Wenn er seine Mutter verlässt, ist er schon so groß wie ein Wildschwein



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet®

Interaktive Tafel, Bärensilhouette



www.wwf.at
www.wwf.de



for a living planet

© Stockphoto 604

Mensch & Bär

eine besondere Begegnung

Der Bär leidet vor allem an der mangelnden Akzeptanz von uns Menschen.

Bären sind intelligent und besonders lernfähig, wenn es um die Erschließung neuer Nahrungsquellen geht. So merken sie sich die Plätze, an denen sie Ölkannister, Wildtierfutter oder Bienenstöcke finden. Schließlich ist alles, egal ob Rapsöl, Mais oder Honig, eine energiereiche Delikatesse!



Ein verschlossener Ölkannister? Kein Problem für einen hungrigen Bären!



Wildtierfütterungen werden besonders gerne aufgesucht – hier gibt's leckeren Mais!



Um an Honig zu kommen, legt sich der Bär auch mit Bienen an.

Natürlich macht sich der Bär mit solchen Plünderungen bei den Menschen nicht sehr beliebt, schon gar nicht, wenn seinem Energiebedarf Schafe, Hühner oder Hasen zum Opfer fallen. Der Bär unterscheidet bei seiner Nahrungssuche nun einmal nicht zwischen Haus- oder Wildtier.



www.wwf.at
www.wwf.de